# Hilfe von Mensch zu Mensch

Über 25 Jahre Hilfe für Flüchtlinge und Migranten

## JANUAR 1998 IN BOSNIEN

Eine Erinnerung von Carola Dietz, Journalistin

Ich wusste nicht, was Krieg ist.
Ich hatte viel darüber gelesen. In den Geschichtsbüchern.
Und ich kannte die Geschichten meines Opas. Aus dem Kessel von Stalingrad.
Aber das war Vergangenheit.

Ich wusste nicht, was Krieg ist.
Ich hörte die Geschichten der Flüchtlinge aus dem Staat, den ich als Jugoslawien kannte.
Und ich sah die Berichte von Gräueltaten im Fernsehen.
Aber all das war so weit weg. 20 Stunden Autofahrt.

Ich wusste nicht, was Krieg ist.
Sadija wollte, dass ich sie nach Bosnien begleite. Ich musste einspringen.
Für einen Kollegen aus dem Journalistenverband, der großspurig Hilfe versprochen hatte.
Aber er bekam Angst. Mir fehlte nur der Mut.

Ich wusste nicht, was Krieg ist.
Ich fuhr mit Sadija und Dieter nach Bosnien.
Gute zwei Jahre nach dem Friedensabkommen von Dayton.
Aber ich wusste auch nicht, was Frieden ist.

Ich wusste nicht, was Krieg ist.
Erst als wir auf der Fahrt in Kroatien verhaftet wurden.
Und ich das Maschinengewehr im Rücken zu spüren vermeinte.
Ich bekam Angst. Und ich lernte vertrauen.

Ich begriff, was Krieg bedeutet.
Als ich durch die zerstörten Städte von Sarajevo und Gorazde ging.
Als ich die Menschen sah, in meinem Alter, mit 30 ergraut.
Als wir Gebiete aufsuchten, wo noch geschossen wurde. Da fasste ich Mut.

Ich begriff, was Krieg bedeutet.
Als ich sah, wie Kinder in Trümmern spielen und Menschen aus Ruinen neue Häuser bauen.
Ich kaufte einen kleinen Blumenstrauß für meine Gastgeberin. Eigentlich viel zu teuer.
Aber sie freute sich so sehr. Und ich lernte die Hoffnung kennen.

Wieder zuhause.
Ich schrieb Reportagen über meine fünf Tage in Bosnien.
Ich musste die Texte verschenken, damit sie überhaupt veröffentlicht wurden.
Für Bosnien interessierte sich niemand mehr. Denn niemand wusste, was Krieg ist.
Aber ich wusste jetzt, was Krieg ist. Und dabei hatte ich meinen Frieden gefunden.

# Inhalt

04 VORWORT

05 VEREINSGESCHICHTE

06 CHRONIK
Von ersten kleinen Anfängen zum großen, wirkungsvollen Hilfsnetzwerk für entwurzelte Menschen

09 ERINNERUNGEN
Maja Gebhard war 11, als sie aus Bosnien flüchten musste

12 ERINNERUNGEN
Gabriele Jäger-Kiel-Dizdarevic hat viele Hilfstransporte begleitet

16 BERATUNG
Hilfe für Asylbewerber und Migranten

18 SPRACHZENTRUM
Deutsch- und Integrationskurse

20 SCHULE MAL ANDERS
Eltern lernen Deutsch in der Schule ihrer Kinder

21 LERNFÖRDERUNG
Bessere Noten und mehr Freude am Unterricht

22 SONNILA
Frühförderung für die Kleinsten

24 K.O.M.M. MIT!
Bessere Zukunftschancen für Jugendliche

26 HAUS BIRGITTA
Teilbetreutes Wohnen für unbegleitete, minderjährige Flüchtlingsmädchen

27 JUGENDCLUB YOUTH UNITED
Politische Bildung und sinnvolle Freizeitgestaltung mit Jugendlichen

28 KULTUR MACHT STARK
Sport, Musik und Spiel für Kinder und Jugendliche

29 MEDIEN
Den Balkan erleben auf Radio Lora

30 DIALOG ZWISCHEN DEN KULTUREN
Die Balkantage: eine Liebeserklärung an Europas unbekanntes Juwel

32 IMPRESSUM

Seit 25 Jahren versuche ich mit dem Verein „Hilfe von Mensch zu Mensch“, das Bild der Flüchtlinge in Deutschland und Europa positiv zu verändern. Denn Flüchtlinge werden leider häufig so wahrgenommen: Sie können nur putzen, aber kein Deutsch, sind primitiv und wollen unser System ausnutzen. Man stellt sich Flüchtlinge gerne dunkelhäutig und ungebildet vor. Man erlaubt ihnen nicht, den Wohnsitz zu verlassen. Ihre Kinder sollen in die Mittelschule gehen, um nur einige Vorurteile zu nennen. Ich habe es geschafft, diese Vorstellung positiv umzudeuten. Zumindest in unserem Mikrokosmos *Hilfe von Mensch zu Mensch*. Wir Flüchtlinge haben bewiesen, dass wir Verantwortung für die Entwicklung der Gesellschaft übernehmen können, dass wir leiten, reden, beitragen, entwickeln, uns durchsetzen und, falls nötig, für unsere Sache kämpfen können.

Gott sei Dank haben sich in den letzten Jahren die Rahmenbedingungen für die Aufnahme und Integration von Neuzuwanderern verbessert. Wir gehen in unserer Gesellschaft neue Wege und sehen endlich, dass wir in Deutschland frischen Wind brauchen. Die Wirtschaft braucht Fachkräfte, die veraltete Gesellschaft braucht Pflegekräfte und unsere Kinder und Enkel brauchen Betreuung durch junge Leute mit viel Empathie und Zuwendung. Mit der unglaublichen Entwicklung unseres Vereins entwickeln wir uns auch selbst. Wir sehen unsere Chancen, aber auch unsere Grenzen: Politisch können wir uns noch nicht genug einsetzen. Der Weg vom Flüchtlingsstatus bis zum politischen Engagement ist lang und steinig. Die interkulturelle Öffnung der Behörden, Schulen, Universitäten ist langsam und mühsam. Die Entscheidungen über den Aufenthalt und die Arbeit der Flüchtlinge sind noch immer automatisiert und willkürlich. Doch sie brauchen die gleichen Voraussetzungen wie die Einheimischen: Wer sich engagiert und lernt, sollte weiterkommen, die gleichen Chancen haben und vielfältige Unterstützung bekommen. Es gibt für unseren Verein also weiterhin viel zu tun!

Uns ist bewusst, dass unsere Vorfahren für die neue Heimat nichts beigetragen haben und wir deshalb viel mehr arbeiten müssen. Aber wir möchten ein normales und erfülltes Leben führen können, neue Brücken für unsere Kinder bauen und dafür sorgen, dass alle Menschen hier eine Perspektive haben. Diese Herausforderung zu meistern ist die Kernaufgabe und Bestimmung unseres Vereins.

Ich danke allen, die uns dabei unterstützt haben und noch unterstützen: unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Mitgliedern, Partnern, Spendern und Zuwendungsgebern. Ohne sie alle wäre es nicht möglich gewesen, so vielen Menschen zu helfen!

Sadija Klepo
Vereinsgründerin und Geschäftsführerin

In den vergangenen 25 Jahren musste sich der Verein *Hilfe von Mensch zu Mensch* immer wieder auf gewaltige Veränderungen einstellen. Ob bei der früheren Flüchtlingskrise auf dem Balkan oder der jetzigen Flüchtlingswelle aus Syrien und Nordafrika, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins haben sich immer wieder an die aktuellen Gegebenheiten angepasst, um Menschen in Not flexibel und effektiv zu unterstützen. Einige wichtige Grundsätze sind dabei stets gleich geblieben: Zuwanderer müssen möglichst schnell in Berührung mit der deutschen Gesellschaft kommen und selbstständig werden, damit sie für sich und ihre Familien sorgen können. Denn nur wer seinen Lebensunterhalt selbst bestreiten kann, hat in Deutschland eine sichere Zukunft. Je schneller wir Erste Hilfe dafür leisten, desto früher werden wir die Flüchtlinge befähigen, ihren eigenen Beitrag erbringen zu können.

Der Verein ist stolz darauf, in den zweieinhalb Jahrzehnten seines Bestehens wichtige Einrichtungen geschaffen zu haben, wie etwa die Asylsozialberatung an über 20 Standorten in Oberbayern oder auch die Migrationsberatung in München und den umliegenden Landkreisen. Ein Glanzlicht sind seit 2007 die jährlichen Balkantage, eine vielfältige Kultur- und Bildungsveranstaltung, die zu einem festen Bestandteil des kulturellen Lebens in München geworden ist. Als Vorsitzender des Vereins blicke ich mit Stolz und Genugtuung auf die vergangenen 25 Jahre zurück: *Hilfe von Mensch zu Mens*ch ist zu einem großartigen und starken Hilfsnetzwerk geworden, das sich auch in Zukunft mit Fantasie, Hingabe und Durchsetzungskraft für Flüchtlinge und Migranten einsetzen wird.

Dr. Dieter Hüttner
Vorstand

Ohne den Mut und die Entschlusskraft von Sadija Klepo hätte es den Verein „Hilfe von Mensch zu Mensch“ nie gegeben.

# IN DER NEUEN HEIMAT WIEDER EINEN FESTEN HALT FINDEN

## Die Erfolgsgeschichte des Vereins „Hilfe von Mensch zu Mensch e. V.“

Hilfe von Mensch zu Mensch e.V. wird im Jahr 1992 von Sadija Klepo, die selbst aus Bosnien-Herzegowina nach Deutschland geflohen war, als Hilfsinitiative gegründet. Zunächst führt der Verein im Großraum Bonn Hilfs- und Spendenaktionen für bosnische Kriegsflüchtlinge durch. Dabei entwickelt er ein weitreichendes Netzwerk und verhilft nach Kriegsende 1995 deutschlandweit zahlreichen Flüchtlingen zur Rückkehr in ihre Heimat.

### Hilfe bei der Rückkehr

Die enge Kooperation mit wichtigen Behörden im Rahmen dieser Aktivitäten ermöglicht 1999 die Übernahme eines bundesweiten EU-Projektes zur Rückführung sozial benachteiligter Familien nach Bosnien-Herzegowina. Zeitgleich, ab 1998, übernimmt die Hilfsorganisation die Beratungsstelle für Flüchtlinge und Asylbewerber in München und fokussiert fortan die Migranten- und Flüchtlingsbetreuung vor Ort. Im Jahr 2000 wird der Vereinssitz von Windeck im Landkreis Siegburg bei Bonn nach München verlegt. Dort unterstützt der Verein zunächst Flüchtlinge aus dem Balkanraum, unter anderem im Rahmen eines 2001 bis 2002 durchgeführten EU-Integrationsprojekts.

### Bildung als neues Ziel

Von diesem Projekt ausgehend werden die Zielgruppen und inhaltlichen Schwerpunkte kontinuierlich erweitert: Die Hilfe des Vereins richtet sich zunehmend an Flüchtlinge und Migranten jeglicher Herkunft. Bildungsmaßnahmen, Sprachförderung und Kulturprojekte für alle Altersklassen sind nun zentrale Bestandteile der Vereinsarbeit.

### Ganzheitliche Konzepte

2007 feiert der Verein mit den ersten Balkantagen sein 15jähriges Vereinsjubiläum und nimmt damit nun auch kulturelle Veranstaltungen in das Portfolio der Vereinsarbeit auf. Den ansteigenden Flüchtlingszahlen seit 2013 begegnet er mit einer Ausweitung des Wirkungskreises und Soforthilfemaßnahmen, aus denen sich langfristige und ganzheitliche Betreuungskonzepte für die Flüchtlinge in den bayerischen Landkreisen ableiten. Heute ist die Hilfsorganisation ein Flüchtlings- und Migrantenverein, der seine Einrichtungen und Projekte mit Blick auf die Bedürfnisse von Flüchtlingen und der deutschen Aufnahmegesellschaft fortlaufend weiterentwickelt.

### Wen unterstützen wir?

Hilfe von Mensch zu Mensch kümmert sich um Menschen, die in Not geraten sind, vor allem aber um diejenigen, die durch Krieg, Verfolgung und Terror ihre Heimat verloren haben. Die jungen Menschen sind uns dabei besonders wichtig, weil sie

# Chronik

1992 1997 2002 2004 2010 2013 2015 2017

unsere Zukunft sind. Je früher vor allem Migrantenkindern geholfen wird, desto weniger negative Auswirkungen hat es, wenn sie erwachsen werden. „Das Flüchtlingsschicksal ist für die meisten schlimmer als der Tod selbst“, so die Gründerin des Vereins Sadija Klepo. 1992 selbst aus dem damaligen Kriegsgebiet Bosnien-Herzegowina mit ihrem Mann und drei minderjährigen Kindern geflohen, widmete sie sich von Anfang an den Anliegen ihrer Leidensgenossen – im Wissen um das große Unglück, das Flüchtlingen geschieht. Vertrieben aus der alten, vertrauten Heimat, vor sich eine ungewisse Zukunft in einer anderen Welt.

### Hilfreiche Angebote

Wo eine fremde Mentalität und unbekannte Lebensbedingungen Orientierungslosigkeit und Unsicherheit bringen, helfen die Angebote, Aktionen und Aktivitäten von *Hilfe von Mensch zu Mensch*, in der neuen Heimat festen Halt zu finden.

## GESCHICHTEN AUS UNSERER GESCHICHTE

Den Flüchtlings- und Migrantenverein *Hilfe von Mensch zu Mensch* gibt es nun schon ein Vierteljahrhundert. Eine lange Zeit, in der wir Höhen und Tiefen erlebt haben. Nicht immer lief alles so, wie wir uns das vorgestellt hatten. Aber noch viel öfter konnten wir uns über unsere Erfolge freuen.

## HILFSPAKETE ALS BOTSCHAFT

Im September **1992** zu Zeiten des Bosnien-Krieges begannen bosnische Frauen in Windeck Pakete zu packen für die Menschen in der Heimat. Oft waren die Pakete direkt an die Eltern gerichtet oder andere Angehörige, die im Kriegsgebiet geblieben waren. So waren die Pakete nicht nur eine Hilfe, sondern auch eine Nachricht: Wir haben euch nicht vergessen! Dieses Jahr war auch Zeitpunkt der Gründung des Vereins, der seinen Namen durch den Aufdruck auf einem Telefonbuch erhielt: „von Mensch zu Mensch“. Das klang gut für Sadija Klepo, die niemals einen Deutschkurs besucht, sondern sich die deutsche Sprache durch Hören und Wiederholen angeeignet hatte. Jetzt noch das Wort „Hilfe“ hinzugefügt und der Verein „Hilfe von Mensch zu Mensch“ war geboren.

1994 in Bosnien: Der Helfer Hans Beckers wollte eine Autoladung voll Schultaschen an die Schulkinder in Žepče verteilen. Keine einfache Aufgabe, weil es viel mehr Kinder als Schultaschen gab.

## MIT DULDUNG DURCH DIE REPUBLIK

Sadija Klepo hatte den Ehrgeiz, dass jedes Paket auch seinen Empfänger erreichen sollte. Deswegen war sie von Anfang an bei den Transporten nach Bosnien dabei! Das brachte natürlich einige Probleme mit sich: Wie kann man mit „Duldung“ durch Deutschland und über die Grenzen fahren? Sie schaffte es immer. Einmal wurde sie in Baden-Württemberg von der Polizei kontrolliert und aus dem Lkw gezwungen. Sie stellte die Beamten vor die Alternative: Entweder sie übernehmen die Verantwortung, wenn die Güter verderben, und erklären es der Presse, die sie gleich anrufen werde, oder sie bringen die Pakete selbst in das Kriegsgebiet. Die Polizisten kapitulierten. Sadija Klepo setzte die gefährliche Reise fort, verteilte ihre Pakete und kehrte wohlbehalten wieder zurück, wo schon für den nächsten Transport gesammelt und gepackt wurde.

## DAS ERSTE BÜRO

Selbst die Telekom hatte Schwierigkeiten mit den Klepos: Tag und Nacht läutete das Telefon. Menschen aus ganz Deutschland wollten Frau Klepo sprechen und mit ihr einen Transport ihres Hausrats nach Bosnien organisieren. Da hatte die Gemeinde Windeck ein Einsehen und überließ dem Verein die Nutzung von Räumen in einem ehemaligen Schulhaus, das als Dr. Molly-Haus bekannt war. Hier konnte Sadija Klepo ein richtiges Büro einrichten – mit Telefon, Fax und Internet. Das war natürlich noch nicht so komfortabel wie heute, aber es erleichterte die Arbeit. Und es konnte auch eine erste Mitarbeiterin angestellt werden, die Sadija Klepo unterstützte.

Das Dr. Molly-Haus in Windeck wurde bei den Flüchtlingen und auch vielen Einheimischen, vor allem auch bei Behörden, zu einer Legende: Man konnte dort nicht nur Auskünfte bekommen, sondern auch Hilfsgüter abliefern, die dann mit den Rückkehrtransporten in die Balkanregion mitgenommen werden konnten.

# Chronik

1992 | 1997 | 2002 | 2004 | 2010 | 2013 | 2015 | 2017

## Packt mit an!

So viele Menschen,
die sich auf einem Platz blendend verstehen,
hat die Welt noch nie gesehen.

Dass der Regenbogen
aus verschiedenen Farben besteht,
dass in verschiedenen Ländern
verschieden aussieht das Gebet,
dass die Haut verschiedene Farben haben kann,
musste der Gründerin und dem Vorsitzenden
nicht erklären man.

Eines nach dem anderen
verging Tag, Monat, Jahr,
so ist der Verein schon seit 25 Jahren
für Migranten und Flüchtlinge der Star.
Er hilft ihnen sich selbst zu helfen,
wie die Hunde ihren kleinen Welpen.

So entstanden in Oberbayern
mehr als 20 Niederlassungen,
Sprachschule, Betreuungsnetzwerk,
Kinderkrippen, Berufsbildungsmaßnahmen,
das konnte man damals
im Jahr '92 gar nicht ahnen.

Deshalb ist die Botschaft des Vereins:
Nur Miteinander stärken wir unser Dasein.
Wir haben zu viele Gemeinsamkeiten,
um Stress und Antipathie
in der Gesellschaft zu verbreiten.

Also nehmt euch an die Hände und packt mit an,
damit jeder friedlich in einer
multikulturellen Gesellschaft leben kann.

**Belma Medunjahin**
Ehemalige Mitarbeiterin bei Sonnila

## KOALITION FÜR RÜCKKEHR

Ab dem Jahre **1997** hatten es die deutschen Landesregierungen sehr eilig, die bosnischen Flüchtlinge los zu werden. Ein Instrument dazu war die *Koalition für Rückkehr*, für die Sadija Klepo zur Sprecherin gewählt worden war. Aber wie so oft, Sadija erkannte schnell, dass es nicht mit einem Ticket nach Sarajevo getan war: Der Flughafen Sarajevo kann kein Heim für Rückkehrer sein! Viele Flüchtlinge kamen auf Druck der deutschen Behörden dort an und wussten nicht weiter. Ihr Haus war zerstört oder inzwischen im Besitz einer anderen Familie, insbesondere wenn der Besitz in der serbischen Entität lag. Als Sprecherin der Koalition für Rückkehr lud Sadija Klepo 1998 zu einer bundesweiten Konferenz nach Stuttgart ein. Als Gast aus Bosnien war der Bürgermeister von Tuzla Selim Bešlagić gekommen, der noch einmal mit eindringlichen Worten bestätigte, dass der Flughafen Sarajevo keine Lösung für die Rückkehrer sein konnte. Bärbel Bohley als Vertreterin der deutschen Bundesregierung beeilte sich, ein Programm „Dächer" aufzulegen: Einfachunterkünfte, denen die Fundamente für eine bessere Zukunft fehlten. Aber immerhin, von dem Kongress in Stuttgart ging ein Signal aus, dass sich etwas ändern muss!

Im Krankenhaus in Zenica 1993: Ein Baby liegt schlafend in seinem Gitterbettchen. Das Kleine musste bis auf Weiteres auf der Station bleiben, weil niemand wusste, wo seine Mutter geblieben war.

## WIE ICH MEINE HEIMAT FAND

von Maja Gebhardt

Kurz vor meinem elften Geburtstag begann der Krieg in meinem Heimatland Bosnien und Herzegowina, und einige Tage danach setzte mich meine Mutter in einen Bus nach Deutschland, wo ich nur wenige Monate lang bleiben sollte. Das ist inzwischen 25 Jahre her. Ab da war ich zerrissen zwischen zwei Ländern, zwei Kulturen, zwischen zwei Leben. Dem einen, das ich täglich lebte, und dem anderen, das passiert wäre, wenn der Krieg niemals begonnen hätte. Mal versuchte ich, mich als Deutsche zu fühlen, hatte nur deutsche Freunde und wollte nichts mehr mit Bosnien zu tun haben. Dann wieder war ich stolz auf mein Heimatland, fuhr gerne hin und fühlte mich mehr als Bosnierin.

Ich empfand mich oft als heimat- und wurzellos. Da ich nicht religiös erzogen war, hatte ich Schwierigkeiten, den Schwenk der bosnischen Bevölkerung hin zum Islam und den Einfluss der Religion auf alle Lebensbereiche für mich nachzuvollziehen. Da es in meiner damaligen ländlichen Umgebung Kultur eigentlich nur im Rahmen der Kirche gab, sang ich viele Jahre lang im Kirchenchor, machte sogar die C-Prüfung für Chorleiter. Trotzdem habe ich Glaubensbekenntnis und Vaterunser nie mitgesprochen, obwohl ich den Text auswendig kannte. Auch politisch hatte ich so meine Schwierigkeiten, weil meine Haltungen in Deutschland oft als zu links oder zu weltfremd wahrgenommen wurden, während man sie in Bosnien als „Jugonostalgie" einordnete und mich zum Feind meiner ethnischen Gruppe erklärte. Als meine Eltern sich trennten, lebte ich als junge Erwachsene verloren und auf mich gestellt. Auch als ich eine eigene Familie gründete und eine Tochter bekam, hatte ich Angst, dass ich ihr eigentlich nichts von Substanz würde beibringen können. Dass auch sie später desillusioniert sein würde und sich genauso verraten fühlen würde wie ich, wenn sie erlebte, dass keiner sich an das hält, was er anderen als Ideal und Standard predigt.

In meinem Leben hatte ich immer das Gefühl, dass die Leistung, die wir gemeinsam erbrachten, nicht gut genug war. Die Studenten an der Uni gaben sich mit mittelmäßigen Hausarbeiten und lauwarmen Diskussionen in den Seminaren zufrieden, meine Kollegen wurschtelten sich durch absurd konstruierte EU-Projekte und von der Stadt München vorgegebene Konzepte, die dafür sorgten, dass wir hauptsächlich mit Bürokratie beschäftigt waren und keine Zeit hatten, uns um Menschen und ihre Bedürfnisse zu kümmern. Doch dann änderte sich im letzten Jahr für mich die Welt und auch meine Sicht der Dinge, als ich während der letzten Balkantage meine Kollegen bei der Arbeit beobachtete. Es traf mich die Erkenntnis, dass ich das erste Mal im Leben eine Gruppe von Menschen gefunden hatte, auf die ich stolz sein konnte und zu denen ich gerne gehörte. Es war, als ob sich viele unterschiedliche Puzzleteile zu einem Gemälde zusammengefügt hätten – und ich als kleines, verloren geglaubtes Teilchen hatte endlich meinen Platz gefunden.

Eine weitere Erkenntnis brachte der Tag, an dem Donald Trump zum US-Präsidenten gewählt wurde. Ich war wie verkatert und abgrundtief enttäuscht. Mit Mühe rappelte ich mich auf und ging zu einer Besprechung ins Sprachzentrum. Zunächst musste ich meinen Sohn in die Krippe bringen, wo ich mit den Erzieherinnen ein sehr aufheiterndes Gespräch hatte. Dann plante ich mit hochmotivierten Kolleginnen die Entwicklung der Kommunikation in unserem Projekt. Auf dem Weg zur Seidlstraße traf ich dann eine ehemalige Kursteilnehmerin, die mittlerweile bei uns als Dozentin arbeitet. Überall herzliche, smarte, engagierte Menschen, die selbst Migranten waren und nun anderen halfen, hier eine neue Heimat zu finden. Und da verstand ich: Egal, welche Diktatoren gerade über die Welt herrschen – solange wir unsere humane Arbeit tun, können wir die Balance halten und dafür sorgen, dass wir in einer lebenswerten Gesellschaft leben. Und ich als Individuum leiste meinen wichtigen Beitrag dazu. An dem Tag, an dem Trump gewählt wurde, begriff ich auch, dass ich endlich meine Heimat gefunden hatte. Dieser Verein ist meine Heimat. Meine Kollegen, die aus der ganzen Welt zusammengekommen sind, um sich für ein humaneres Miteinander zu engagieren. Unser Engagement, das nicht immer professionell, aber herzlich und ehrlich ist. Unser Alltag voller Humor und Freude, voller vieler kleiner unvergesslicher Augenblicke. Das ist meine Heimat.

# Chronik

1992 | 1997 | 2002 | 2003/04 | 2010 | 2013 | 2015 | 2017

## BERATUNG UND PROJEKTARBEIT AUF 16 m²

Die Anfänge des Vereins in München waren mehr als bescheiden. Das Sozialministerium hatte uns zur Rückführung bosnischer Flüchtlinge in der Geschäftsstelle des Ausgleichsamtes einen kleinen Raum zur Verfügung gestellt. Der wurde bald zum Zentrum für eine aufblühende Organisation, die ja auch noch ein Büro in Windeck hatte. Telefon, Fax und PC waren die Instrumente einer ständig wachsenden Kommunikation. Ein zweiter Schreibtisch, ein Tisch und zwei Stühle für Besucher – bald ging es nicht mehr nur um Rückführung, sondern auch um Integration der Familien, die keine Tickets in die USA, nach Kanada oder Australien ergattert hatten. Als dann **2002** das erste Migrationsprojekt von der EU bewilligt wurde, nahm der Verein eine andere Richtung.

## PARTNERSCHAFTEN MIT SCHULEN

Der Schüleraustausch mit Ilovaca war ein großartiges Erlebnis für alle Beteiligten und wurde auch gebührend gefeiert.

Schulpartnerschaften spielten eine wichtige Rolle bei der Hilfe für den Balkan. Mit zwei Schulen entstand ein vertiefter Austausch: zum einen mit der kleinen Schule Ilovaca im Kanton Gorazde nahe der Grenze zu Serbien. Sie war wieder aufgebaut worden, allerdings mit einem Makel: Man hatte ganz vergessen, dass eine Schule auch eine Heizung braucht. Wenn wir auch das Problem der vergessenen Heizung nicht lösen konnten, so ergab sich doch ein reger Austausch mit der heutigen Mittelschule an der Reichenaustaße, mit der ein Schüleraustausch stattfand und die von mehreren Delegationen aus Deutschland besucht wurde. Die zweite Schule war die Schule Nadalj in der Woiwodina, die von ihrer Partnerschule in der Fürstenrieder Straße mit einem großen Lkw reich beschenkt wurde. Die Schulleiter trafen sich zu einem Austausch in München bzw. Nadalj. Für die Schülerinnen und Schüler beider Schulen war es ein großartiges Erlebnis.

An einen Schulleiter in Ilovaca erinnern wir uns besonders: Rund um das Dorf wurden während des bosnischen Krieges blutige Kämpfe geführt, aber die Dorfbewohner konnten sich erfolgreich verteidigen. Muhamed Ramovic als muslimischer Geistlicher organisierte die Verteidigung. Nach dem Krieg war er Schulleiter der Grundschule in Ilovaca, später übernahm er eine Mittelschule in Gorazde und ist heute Bürgermeister der Stadt Gorazde. Dort gibt es nahezu keine Arbeitslosigkeit, in Bosnien-Herzegowina dagegen stieg die Arbeitslosigkeit auf fast 50 Prozent.

## DIE KLEINE GELBE VILLA

Unser Team in der Gelben Villa

Die „Schule der Phantasie“, eine Einrichtung des Schulreferats, hatte ihre Kurse wegen Umbauarbeiten in die denkmalgeschützte „Kleine Gelbe Villa“ in der Sachsenstraße ausgelagert. Nachdem viele unserer Flüchtlingskinder diese Kurse besuchten und wir schon lange einen Ort für unseren neu gegründeten Jugendklub „Youth United“ suchten, konnten wir eine gemeinsame Nutzung vereinbaren. Endlich hatten wir für mehrere Jahre eine Bleibe für unsere Gruppen. Im Jahr **2003** machten wir eine große Einweihungsfeier, bei der wir auch unsere Projekte vorstellten und hatten bald einen erfolgreichen Betrieb mit Kindern und Jugendlichen. Aber wir hatten die Rechnung ohne den Wirt gemacht: Die „Kleine Gelbe Villa“ gehörte den Städtischen Abfallwirtschaftsbetrieben. Sie schickten uns nach einiger Zeit die Aufforderung, das Gebäude zu räumen, um dort das Planungsbüro für die Umgestaltung des Geländes unterzubringen. Wir waren empört, weil wir viele Sanierungen in und um das Gebäude gemacht hatten und nicht wussten, wohin wir sollten. Nach vielen Gesprächen bot man uns schließlich eine Bleibe in der Hochäckerstraße an. Dort betreiben wir noch heute eine Kinderkrippe und geben Kurse.

## PROJEKT KOMM

Im November **2004** gelang es Sadija Klepo, ein neues, von der Aktion Mensch für drei Jahre gefördertes Projekt für gefährdete Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund und aus sozial schwachen Familien einzurichten. Teil des Projektes war es, diesen jungen Leuten als Voraussetzung für Schulabschluss und Berufsfindung die fehlenden Deutschkenntnisse zu vermitteln.
Der formale Unterrichtsteil fand als schulergänzende Maßnahme in der damaligen Hauptschule an der Ichostraße statt. Zentrum für den kulturellen und sozialintegrativen Teil war der Jugendtreff an der Hochäckerstraße.

Eine Variante des Projekts KOMM ist das K.O.M.M. mit!-Projekt, das unbegleitete, junge Flüchtlinge bei Schulabschluss und Berufsfindung unterstützt.

# Chronik

1992 | 1997 | 2002 | 2004 | **2010** | 2013 | 2015 | 2017

## WIR WÜRDEN ES IMMER WIEDER TUN

Ein Erfahrungsbericht

Es war Krieg in Bosnien, auf dem Balkan, vor unserer Haustür. Sadija und ich hatten uns mit Hilfsgütern auf den Weg nach Tuzla gemacht. Die reguläre Straße war gesperrt, Kriegsgebiet eben. Stundenlang fuhren wir über verschlammte, nicht befestigte Waldwege über den Gebirgszug Konjuh. Wunderschöne Natur, Berghänge voller blühender Iris, kein Mensch, kein Auto. Plötzlich steht am Straßenrand unten in einer Kurve ein Panzer, es guckten zwei pakistanische Blauhelme heraus. Ich rief ihnen durch das offene Fenster scherzhaft zu: „Do you have a cup of Coffee for us?“ Die Köpfe kamen weiter aus dem Ausguck, ihre Augen wurden groß und dann nur noch ein Schrei von ihnen: „Ascha Bascha!?!“ Die dachten wohl, wir zwei blonden Frauen wären eine Fata Morgana. Wir fuhren schallend lachend weiter und haben uns noch Minuten darüber amüsiert. Irgendwann gegen Abend kamen wir dann auch in Tuzla an und begannen, die Hilfsgüter zu verteilen.

Silvester 1995/1996 mit Sadija und anderen in Sarajevo: wieder mit einem Lkw mit 5.000 Paketen für Kinder. Es gab kein Wasser in der Stadt, aber viel Schnee und Eis. Sadija hatte uns eine private Unterkunft organisiert bei einem jungen Ehepaar. Das letzte Stück zur Tür des Zwei-Zimmer-Häuschens sind wir auf allen Vieren über das Eis gekrabbelt. Die Männer schliefen im kleinen, beheizten Wohnzimmer. Wir drei Frauen schliefen mit dem Ehepaar und dem Familienhund im ungeheizten Schlafzimmer auf zwei Matratzen mit drei Wolldecken. Wenn einer sich im Schlaf umdrehte, mussten die anderen sich auch umdrehen, mehr Platz war nicht. Warum sollte es uns auch besser gehen als den Menschen, die den ganzen Krieg in der Stadt überlebt hatten. Dann wurden wir zu einer Silvesterparty eingeladen. Um Mitternacht standen wir alle auf einer Terrasse und haben auf die beleuchtete Stadt hinab gesehen und uns ein Gutes Neues Jahr gewünscht. Schlimmer konnte es ja nicht mehr werden, und wir haben Bosnien von ganzem Herzen ein besseres Jahr gewünscht. Am 1. Januar geschah dann das Wunder: Es gab Wasser aus der Leitung. Spätestens nach vier Tagen stinken alle gleich, wenn man ungewaschen ist; wir stürzten alle ins Bad. Damals waren wir mit Herzblut, Überzeugung, Kraft, guten Nerven und viel Mut bei der Sache, denn es ging ja darum, Menschen in Not zu helfen. Ich habe in den vergangenen 20 Jahren oft darüber nachgedacht, und ich weiß, dass ich es immer wieder tun würde. Und ich weiß auch, dass Sadija es immer wieder tun würde. Von Anfang 1997 bis Ende 2002 habe ich in Sarajevo gelebt. „Wer willens ist, seine Seele dorthin zu tragen, wird seinem Leben eine balkanesisch urbane Dimension verleihen und findet zwischen den Berghängen den Platz, sein Herz wachsen zu lassen“. Ich nutze diese Gelegenheit auch, um öffentlich meine Hommage an Sarajevo auszusprechen – an die Stadt, die meiner Seele ein Zuhause gegeben hat.

*Der Krieg in Bosnien war in vollem Gange und immer weniger Menschen waren bereit, ihr Leben in große Gefahr zu bringen.* **Gabriele Jäger-Kiel-Dizdarevic** *hat mehrere Hilfstransporte unserer Organisation begleitet, gerade während der schlimmsten kriegerischen Auseinandersetzungen. Als 1993 Großstädte wie Tuzla, Zenica und Sarajevo belagert waren und keine Hilfsgüter durch die Blockade kamen, hat sie mit Sadija Klepo viele gefährliche Fahrten unternommen. Nach dem Krieg blieb sie mehrere Jahre in Bosnien-Herzegowina.*

## SONNILA – FÖRDERUNG FÜR DIE KLEINSTEN

Die Betreuung kleiner Kinder in der Zeit, in der die Mütter an Sprach- und Orientierungskursen teilnehmen, war für den Verein von Anfang an ein großes Anliegen. Deswegen setzte er bald erfahrene Fachkräfte wie Kinderpflegerinnen und Erzieherinnen ein, um die Kinder fachgerecht zu betreuen. Aus der Erfahrung entwickelte sich **2010** die Ansicht, dass die Kinderbetreuung durch eine frühkindliche Sprachförderung ergänzt werden müsse: die Idee der „Sonnila-Kinderkrippe“ war geboren.

## EUROPAMEDAILLE

Im Mai **2010** wird Sadija Klepo von der bayerischen Staatsministerin Emilia Müller mit einer Medaille der Bayerischen Staatsregierung für Ihre besonderen Verdienste für Bayern in einem vereinten Europa ausgezeichnet. Die Auszeichnung gilt nicht nur ihrer Rolle für den Verein Hilfe von Mensch zu Mensch, sondern auch ihrer seit 2001 ehrenamtlich verantwortungsvollen Tätigkeit für die Balkanredaktion des freien Bürgerradios Radio Lora: für die wöchentliche Sendung „Blickpunkt Balkan“, die Musiksendung „Note Balkana“ alle zwei Wochen und seit 2008 für „Portal Migration“.

Sadija Klepo berichtet in dieser Sendung von der Situation der Flüchtlinge und Migranten in München, Bayern und in aller Welt. Dabei ist sie als Radio- und Fernsehjournalistin immer bestrebt, Live-Sendungen zu machen und namhafte Gäste zu einem lebendigen Gedanken- und Meinungsaustausch ins Studio zu holen.

# Chronik

1992 1997 2002 2004 2010 2013 2015 2017

*Ein Preis, der nicht nur einer Person allein gehört: Für Sadija Klepo ist das Bundesverdienstkreuz auch ein Verdienst aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihr in den vergangenen Jahrzehnten Zeit, Energie und Mut aufgebracht haben, um die Situation von Flüchtlingen und Migranten zu verbessern.*

## BUNDESVERDIENSTKREUZ AM BANDE

Am 3. November **2015** erhielt Sadija Klepo mit dem „Bundesverdienstkreuz am Bande“ eine der höchsten Ehrungen, die von der Bundesrepublik Deutschland an verdiente Bürgerinnen und Bürger vergeben wird. Bundesministerin Andrea Nahles überreichte ihr in Berlin die Auszeichnung für ihr selbstloses Engagement für sozial benachteiligte Menschen. Als Sadija Klepo die Mitteilung erhielt, ausgerechnet ihr würde die höchste Ehrung der Bundesrepublik zuteil, zeigte sie sich sehr überrascht: „Eine in Deutschland lebende Bosnierin, die für das Bundesverdienstkreuz vorgeschlagen wird? Ich glaube, das ist einzigartig, es scheint sich in Deutschland etwas getan zu haben.“

Weiter sagte sie: „Ich bekomme das Bundesverdienstkreuz zwar persönlich, aber für mich ist dies eine Auszeichnung für den Einsatz und die Kraftanstrengungen aller Mitarbeiter und Unterstützer unseres Vereins. Seit über 20 Jahren unterstützen wir gemeinsam Flüchtlinge und Migranten, damit sie sich selbst helfen können, und treten für eine bessere Zusammenarbeit von Deutschen und Nicht-Deutschen ein. Wir haben schon 1992 mit der Gründung unseres Migranten- und Flüchtlingsvereins erkannt, dass wir alle mit gebündelten Kräften die Herausforderungen anpacken müssen. So können Flüchtlinge und Migranten mit all ihrem Potenzial in unsere Gesellschaft eingebunden werden.“

Auch der damalige Bundespräsident Joachim Gauck gratulierte.

## UND HIER STEHT UNSER VEREIN HEUTE

Wir sehen uns als eine Migrantenselbstorganisation, die sich für die Belange von Menschen mit Migrationshintergrund einsetzt, die aber auch für alle Menschen in schwierigen Lebenssituationen offen ist. Mit unseren mittlerweile rund 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern setzen wir uns für eine zukunftsorientierte Gesellschaft ein, in der alle Menschen die Chance bekommen, sich einzubringen und ihre soziale Welt mit zu gestalten. Von einer Bürgerinitiative für Flüchtlinge aus dem Balkanraum haben wir uns hin zu einem europaweit tätigen freien Träger entwickelt. An vielen Standorten und Schulen in München, aber auch in den umgebenden Landkreisen Freising, Dachau, Fürstenfeldbruck, Miesbach, Bad Tölz, Weilheim-Schongau und Starnberg unterstützen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus rund 50 Nationen Flüchtlinge und Migranten.

Wir unterhalten Beratungsstellen, Kinderkrippen und Sprachzentren und bieten schulanaloge Bildung sowie zahlreiche Projekte für Kinder und Jugendliche an. Denn ein Schwerpunkt des Engagements liegt in der Arbeit mit jungen Menschen, die in ihrer besonderen Situation unsere Hilfestellung brauchen.

Als Migrantenselbstorganisation verfügt der Verein über die notwendige interkulturelle Kompetenz, seinen Schützlingen zielgerichtet und umfassend Unterstützung zu bieten. Mit seinen Projekten und vielfältigen Aktivitäten ist Hilfe von Mensch zu Mensch ein zuverlässiger und kompetenter Partner in der Flüchtlings- und Migrationsarbeit.

Das ist unser Verein heute. Ein gutgelauntes, motiviertes und engagiertes Team – hier beim Betriebsausflug ins Kloster Andechs.

# WIR UNTERSTÜTZEN VON ANFANG AN

## Fundierte Beratung für Asylbewerber und Migranten in und um München

Im Jahresverlauf 2016 hat sich die Situation hinsichtlich neu in Deutschland ankommender Asylbewerber entspannt. Die Gesamtzahl der von uns betreuten Personen ist jedoch bis Ende 2016 nicht gesunken. Vielen Landkreisen ist daran gelegen, hohe Belegungsquoten in den teilweise neu geschaffenen Asylunterkünften zu erreichen.

Unsere Mitarbeiter begleiten die Hilfesuchenden von der Asylantragstellung an, wenn es sein muss aber auch bis zur Rückkehr in ihre Herkunftsländer. Sie helfen zum Beispiel im Umgang mit Behörden und bei gesundheitlichen Problemen, beraten hinsichtlich Einschulung und stehen darüber hinaus für die Sorgen und Ängste der Hilfesuchenden als Ansprechpartner zur Verfügung.

Außerdem initiierten unsere Berater auch zahlreiche Projekte in den einzelnen Landkreisen und Gemeinden: zum Beispiel Sprach- und Integrationskurse, Fortbildungen für ehrenamtliche Helfer („Hilfe für Helfer“), „Lernförderung“ für Kinder oder die Ausbildung zum „Interkulturellen Botschafter“.

Uns ist es sehr wichtig, dass unsere Berater ihrer anspruchsvollen Aufgabe gewachsen sind. Deswegen bieten wir regelmäßig Weiterbildungen an, unter anderem zu den Themen (Asyl-)Recht, Beratung und Gesprächsführung, Supervision und Anerkennung ausländischer Abschlüsse.

> Da mein Leben bedroht war, musste ich meine Heimat Afghanistan und damit meine Freunde, Familie und sogar einen von mir gegründeten Verein verlassen. 2014 bin ich in Deutschland angekommen und habe hier sofort angefangen, mich als Dolmetscher nützlich zu machen. Dabei bin ich mit dem Verein *Hilfe von Mensch zu Mensch* in Kontakt gekommen und hatte die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren und einen Deutschkurs zu besuchen. Jetzt bin ich Asylsozialberater, und diese Aufgabe bedeutet mir vor allem wegen meiner eigenen Fluchterfahrung sehr viel. Es war immer mein Traum, anderen Menschen zu helfen, und das jetzt auch noch beruflich machen zu können ist toll!
>
> WAHEED
> ASYLSOZIALBERATER

ASB-Berater Jasmin Hadzibeganovic (r.) mit Bewohnern der Containeranlage in Herrsching

## IN MÜNCHEN UND DEN LANDKREISEN VOR ORT

Bereits im Frühjahr 2016 konnten zwei ASB-Gesamtkoordinatoren-Stellen neu geschaffen werden, die Geschäftsführung und ASB-Kräfte in den verschiedenen Landkreisen bei ihren anspruchsvollen Aufgaben unterstützen. Insgesamt rund 50 ASB-Kräfte betreuten 2016 weit über 6.000 Asylsuchende sowie anerkannte Geflüchtete mit Aufenthaltserlaubnis, die noch in Asylunterkünften lebten. Mittlerweile sind wir neben der Landeshauptstadt München in fünf Landkreisen tätig: München Land, Starnberg, Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach und Weilheim-Schongau.

Asylsozialberater Waheed Yarzada (4. v. r.) im Kreise seiner Schützlinge

# WEITERMACHEN, WO ANDERE AUFHÖREN

## Die Migrationsberatung hilft Menschen, sich in der neuen Heimat zurechtzufinden

Die Migrationsberatung macht da weiter, wo die Asylsozialberatung aufhört. Unser Verein bietet sie in Kooperation mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband seit 2009 an. Sie unterstützt Menschen mit Migrationshintergrund ab dem 27. Lebensjahr bei der sprachlichen, beruflichen und sozialen Integration. Darüber hinaus zählt zu den Aufgaben die Förderung der interkulturellen Öffnung der Regeldienste und Netzwerkarbeit im Bereich Migration.

Wir beraten Geflüchtete zu den Themen Integrationskurse, soziale Leistungen, familiäre Angelegenheiten, Arbeit und Ausbildung, schulische und berufliche Anerkennung sowie zu aufenthaltsrechtlichen Fragen.

2016 war ein besonderes Jahr für unsere Migrationsberatung. Wir konnten gleich zwei neue Landkreise, Dachau und Fürstenfeldbruck, in unser Angebot aufnehmen. Außerdem haben viele der geflüchteten Menschen einen festen Aufenthalt gewährt bekommen - und dementsprechend wachsen auch die Aufgaben der Migrationsberatung ständig.

Im Jahr 2016 haben wir an vier Standorten, München, Freising, Dachau und Fürstenfeldbruck, rund 1.100 Klienten beraten. Sie stammten hauptsächlich aus EU-Staaten, Syrien, afrikanischen Staaten, Irak und dem ehemaligen Jugoslawien. Es kommen fast genauso viele Männer wie Frauen in die Migrationsberatung. Die Geschlechterverteilung unter jenen Migranten, die eine genehmigte Aufenthaltsbescheinigung haben, ist sehr ausgeglichen.

> Für mich ist es großartig mitzuerleben, wie sich die Migrationsberatung in den letzten 15 Jahren verändert hat. Ganz am Anfang waren nur die Geschäftsführerin, eine Mitarbeiterin und ich in einem kleinen Büro tätig. Damals kamen schon so viele Menschen, die unsere Beratung und Unterstützung brauchten! Jetzt ist natürlich alles viel größer, wir haben viele Büros, sind in unterschiedlichen Landkreisen vertreten und haben die Unterstützung von vielen MitarbeiterInnen. Mich freut es immer besonders, wenn nach 15 Jahren Menschen auf uns zukommen und sich für unsere Unterstützung und Hilfestellung bedanken. Es ist schön zu sehen, dass man helfen konnte. Manche von denjenigen, die wir damals beraten haben, sind sogar zu Kolleginnen geworden!
>
> NAZMIJE, MIGRATIONSBERATERIN

# INTEGRATION BEGINNT MIT SPRACHE

## Das Sprachzentrum des Vereins bietet mehr als reine Wissensvermittlung

Sprache ist der Schlüssel zur Integration und die Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben in der neuen Heimat Deutschland. Wir bieten Integrationskurse bereits seit 2005 an. Auf den großen Zustrom von Flüchtlingen haben wir reagiert und nicht nur unser Sprachzentrum in München erweitert, sondern auch in den umgebenden Landkreisen Integrationskurse eingerichtet. Kurse mit Kinderbetreuung geben Eltern, die sonst zu Hause bleiben müssten, die Chance, an einem Integrationskurs teilzunehmen. Uns ist bewusst, dass viele Menschen, die zu uns kommen, das lateinische Alphabet erst lernen müssen.

### Wichtige Alphabetisierung

Daher ist es selbstverständlich, dass auch Alphabetisierungskurse einen großen Stellenwert in unserem Angebot haben. Ergänzt wird unser Portfolio durch B2-Kurse, Konversationskurse im August und berufsbezogene Deutschkurse. Wir engagieren uns auf mehreren Ebenen dafür, dass Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, sich in Deutschland integrieren und sich hier ein neues Zuhause aufbauen können. Bei uns finden sie Verständnis, Menschlichkeit sowie Unterstützung, die über den reinen Sprachunterricht hinausgeht.

### Deutschtest für Zuwanderer

Als anerkanntes telc-Prüfungszentrum seit 2011 kann unser Sprachzentrum sowohl Kursteilnehmer als auch Externe prüfen. Hierzu zählen zum Beispiel das „Zertifikat Integrationskurs“, das den „Deutschtest für Zuwanderer“ und „Leben in Deutschland“ einschließt, sowie B2- und berufsrelevante Prüfungen. Diese werden je nach Ausrichtung nicht nur von Arbeitgebern als Qualifikationsnachweise anerkannt, sondern sind auch Voraussetzung für die Niederlassung oder die Einbürgerung.

> „Bei der Organisation unserer Sprachkurse wollen wir unsere Wurzeln als Hilfsverein und Migrantenselbstorganisation nicht vergessen, indem wir täglich mit viel Einfühlungsvermögen und Herz miteinander umgehen und unseren Kursteilnehmern helfen, in München eine neue Heimat zu finden. Wir tragen unseren Teil zu dieser wichtigen Aufgabe bei, weil wir den Menschen die deutsche Sprache beibringen und einen Weg in die deutsche Gesellschaft aufzeigen. Dadurch spielen wir eine entscheidende Rolle bei der Integration der Migranten.“
>
> MAJA, LEITERIN SPRACHZENTRUM

Unser Team organisierte im vergangenen Jahr über 70 Sprachkurse: davon 61 Integrationskurse, sieben B2-Kurse und zwei Konversationskurse. An 13 Standorten gab es „Schule mal anders“-Kurse für Eltern mit Kinderbetreuung. Für Asylbewerber senkten wir die Kursgebühr auf 100 Euro und boten für sie spezielle Alphakurse an. In unseren Kursen unterrichteten über 70 Dozenten. Über

## WACHSTUM AUF ALLEN EBENEN!

2.000 Kursteilnehmer aus allen Teilen der Welt, aber insbesondere aus Syrien, Afghanistan, Eritrea, aus dem Irak, aus den Balkanländern und aus Osteuropa lernen bei uns. Wir haben vor, unser Prüfungsangebot bald um die Niveaustufe C1 zu erweitern, die als Voraussetzung für einen erfolgreichen Hochschulzugang für ausländische Studenten interessant ist.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen unserer Sprachkurse kommen aus der ganzen Welt. Sie unterstützen sich gegenseitig, um schneller die deutsche Sprache zu lernen.

Während ihre Kinder im Nebenraum Unterricht haben, drücken auch die Eltern die Schulbank.

# SCHULE MAL ANDERS: ELTERN LERNEN DEUTSCH

## Während die Kinder im Klassenzimmer sitzen, lernen die Eltern nebenan Deutsch

Zu unseren Angeboten gehört seit 2002 das Projekt „Schule mal anders – Eltern lernen Deutsch“. Die Idee: Eltern gehen auch zur Schule – allerdings in einen Deutschkurs. Während ihre Kinder den normalen Schulunterricht besuchen, drücken sie die Schulbank im Nachbarraum.

Die Eltern kommen so auch mit den Lehrerinnen und Lehrern ihrer Kinder in Kontakt und verstehen die schulische Situation ihrer Kinder besser. Gemeinsame Ausflüge und Veranstaltungen stärken den Kontakt zusätzlich. Für die ganz Kleinen wird außerdem eine Kinderbetreuung mit frühkindlicher Sprachförderung angeboten: Die Kinder, die noch keinen Kindergartenplatz bekommen haben, werden von unseren Betreuerinnen liebevoll und kostenlos gefördert. So können Mama oder Papa ungestört lernen und im Bedarfsfall trotzdem gleich bei ihren Kleinen sein. Wir nehmen Kinder bereits ab dem ersten Lebensjahr auf, um auch frischgebackenen Eltern die Teilnahme an unseren Sprachkursen zu ermöglichen. Wir betrachten unsere Arbeit als Bildungsauftrag: Eltern sollen die Möglichkeit haben, ungestört Deutsch zu lernen, während ihre Kinder optimal gefördert werden. Wir wollen die Entwicklung ihrer kognitiven Fähigkeiten, aber auch ihre Kreativität und ihr Interesse an Neuem fördern. Dies alles wird von einem festen Tagesablauf umrahmt, der den Kindern Orientierung und Sicherheit vermittelt. So kann ein erfolgreicher Einstieg in den Kindergarten gelingen.

> „Meine Tochter hat sehr viel gelernt in der Kinderbetreuung: gemeinsam essen, singen, spielen, malen, Morgenkreis machen – das tut ihr sehr gut.“
>
> HUDA, MUTTER VON ZWEI KINDERN

Zurzeit bieten wir für 18 Deutschkurse Kinderbetreuung an mittlerweile 13 Standorten in ganz München an. 2016 kamen drei neue Standorte dazu: die Grundschule an der Baierbrunnerstraße, die Städtische Kindertagesstätte in der Fromundstraße 46 und die Jugendfreizeitstätte „Orange Planet“ in der Von-Reuter-Straße 3. Insgesamt fördert das Projekt im Moment rund 200 Kinder und 170 Eltern, die vorwiegend aus Osteuropa, den Balkanstaaten und Vorderasien stammen.

**13 LERNORTE FÜR ELTERN IN MÜNCHEN**

Rund 35 Kinderbetreuerinnen aus verschiedenen Ländern kümmern sich dreimal in der Woche für jeweils drei Stunden um die Kleinen. Sie haben unterschiedliche Berufsausbildungen, die jedoch in Deutschland nicht anerkannt werden. Mit unserem Projekt ermöglichen wir es ihnen, trotzdem eine sinnvolle Tätigkeit auszuüben und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Das Projekt wird seit Oktober 2014 vom Amt für Wohnen und Migration finanziert.

# ALL YOU NEED IS EDUCATION

## Engagierte Lernförderung für Schüler und Schülerinnen in Neuperlach und Geretsried

Kinder aus Asylbewerber- oder Migrantenfamilien haben es in der Schule nicht leicht. Um ihnen bei den Hausaufgaben zu helfen und ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, hat unser Verein in Neuperlach und Geretsried Projekte zur Lernförderung ins Leben gerufen.

### Selbstständiger werden

In Neuperlach unterstützen 15 haupt- und ehrenamtliche Betreuer rund 35 Schülerinnen und Schüler aus Familien mit Migrationshintergrund. Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen zu selbstständigem Lernen anzuregen und ihre schulischen Leistungen zu verbessern. Mehrmals pro Woche werden die jungen Migrantinnen und Migranten auf Proben oder auf den Übertritt in andere Schulen vorbereitet sowie bei den Hausaufgaben unterstützt.

### Schullaufbahnbegleitung

Die Unterrichtsräume befinden sich in Neuperlach in der Albert-Schweitzer-Mittelschule, die das Projekt fördert. In drei Klassenzimmern lernen SchülerInnen der Klassen 2 bis 10 aus sämtlichen Schultypen von Grundschule über Mittelschule bis hin zu Realschule und Gymnasium.

In den neuen und bestens ausgestatteten Räumlichkeiten der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde lernen Kinder und Jugendliche in Geretsried. Ehrenamtliche, pensionierte LehrerInnen sind hier die pädagogische Basis des Projekts.

Ehrenamtliche Helfer kümmern sich individuell um die Lernprobleme von großen und kleinen Schülern. Jeder soll in der Schule weiterkommen können.

Die Freude ist groß bei der zehnjährigen Rabia: Sie hat den Übertritt aufs Gymnasium geschafft. In die Lernförderung kam das Mädchen, als es die 2. Klasse Grundschule besuchte. Die Familie stammt aus der Türkei.

> „Der Erfolg der Lernförderung hat zwei wichtige Gründe: 1. Wir geben unsere Kinder niemals auf! 2. Wir schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sie sich entfalten können. Die Lernförderung Neuperlach ist ein erfolgreiches Langzeitprojekt für mehr Chancengleichheit.“
>
> DAGMAR UND ANGELIKA, PROJEKTLEITERINNEN

### DIE LERNFÖRDERUNG NEUPERLACH

**Betreuungszeiten:** Montag bis Donnerstag von 14–16 Uhr
**Schülerzahlen:** 12 Grundschüler, 3 Mittelschüler, 20 Schüler aus Realschule, Wirtschaftsschule und Gymnasium (Stand: Schuljahr 2015/16)
**Erfolge:** Zum Schuljahr 2016/17 schafften zwei Grundschüler den Übertritt aufs Gymnasium, alle anderen Viertklässler kamen in die Orientierungsstufe, die 5. Klasse am Werner-von-Siemens-Schulzentrum. Von allen 35 teilnehmenden Schülern konnten 34 in die nächsthöhere Klasse vorrücken.

# BESSERE BILDUNGSCHANCEN FÜR DIE GANZ KLEINEN

## In den Sonnila-Kinderkrippen beginnt die Sprachförderung schon für Kinder unter drei Jahren

„Es ist für unsere Arbeit von unschätzbarem Vorteil, dass die meisten von uns mehrsprachig sind. Gerade Kinder, die ganz neu in die Krippe kommen, fassen viel schneller Mut, wenn sie in ihrer Muttersprache angesprochen werden. Für uns ist es eine große Freude, die Kleinen bei ihren ersten Schritten in Deutschland zu begleiten. Was in diesen ersten Jahren aufgebaut wird, sei es Vertrauen in die neue Heimat oder sprachliche Fertigkeiten, ist enorm wichtig für die weitere Entwicklung."

ANJA, LEITERIN SONNILA

Ein einmaliges Konzept in München sind die Sonnila-Kinderkrippen mit Kurzzeitplätzen, in denen in familiärer Atmosphäre Kinder unter drei betreut werden, während ihre Eltern in unseren Integrationskursen Deutsch lernen oder im Rahmen des K.O.M.M. mit!-Projektes einen deutschen Schulabschluss erwerben. Die Kinder sind auf zwei Standorte verteilt. Sonnila I befindet sich im Stadtteil Ramersdorf, wo sehr viele Familien mit Migrationshintergrund wohnen und bietet Plätze für insgesamt 22 Kinder. Sonnila II liegt sehr zentral im Stadtteil Maxvorstadt und hat für 48 Kinder Platz. Beide Einrichtungen gibt es seit 2010.

Da unsere Krippenkinder aus rund 32 verschiedenen Ländern kommen und in der Regel zwei- oder mehrsprachig aufwachsen, bildet die Sprachförderung den Schwerpunkt des pädagogischen Konzeptes: Denn es ist sehr wichtig, so früh wie möglich mit der Sprachförderung zu beginnen, um den Kleinen eine erfolgreiche Bildungskarriere zu ermöglichen und ihre Chancengleichheit zu erhöhen.

Dieses Ziel steht für unsere Mitarbeiter stets im Vordergrund. Im Rahmen des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" haben wir zudem Fachkräfte, die gezielt Angebote zur Sprachförderung für die Krippenkinder vorbereiten.
Bei unserer wichtigen Aufgabe helfen uns nicht nur fundierte pädagogische Kenntnisse sowie zahlreiche Fort- und Weiterbildungen, sondern ebenso Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen. Das ist auch für die Arbeit mit den Eltern wichtig, um sprachlich und kulturell bedingte Barrieren zu überwinden.

Immer mit dabei: Sonnila, die freundliche Sonne. Die Handpuppe ist für die Migrantenkinder und ihre Eltern zum positiven Symbol für die Begegnung mit der deutschen Sprache geworden.

Eltern, die einen unserer Kurse besuchen, können ihre Kinder in einer der beiden Sonnila-Krippen unterbringen. Hier werden Kinder unterschiedlichster Kulturen liebevoll umsorgt und vor allem sprachlich gefördert. Sprache ist der Schlüssel zur Welt!

## MIT LIEBE UND GEDULD

Diese Handreichung von Anela Malinovic soll pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte bei der besonderen Herausforderung in der Arbeit mit Kindern, die aus anderen Kulturen kommen, unterstützen und motivieren. Sie stellt anhand von praktischen Beispielen aus unseren Sonnila-Kinderkrippen dar, wie Kinder mit hundertprozentigem Migrationshintergrund durch den Krippentag geführt werden. Thematisiert werden unter anderem Eingewöhnungsphase, Elternarbeit und Tagesablauf. Die Beispiele zeigen, was sich in der Praxis bewährt hat, um das Kind mit all seinen Bedürfnissen und Anforderungen zu erkennen und entsprechend zu fördern.

## HERKUNFTSLÄNDER UNSERER KINDER

- Irak – 35%
- Afghanistan – 11%
- Vietnam – 8%
- Somalia – 6%
- Nigeria – 5%
- Syrien – 5%
- Äthiopien – 4%
- Frankreich – 4%
- Indien – 4%
- Albanien – 2%
- Armenien – 2%
- Bulgarien – 2%
- Eritrea – 2%
- Italien – 2%
- Kroatien – 2%
- Pakistan –2%
- Türkei – 2%
- Usbekistan – 2%

Stand: 2017

Lernen, Ausbildung, Gartenprojekt – für jeden gibt es bei K.O.M.M. mit! ein besonderes Angebot

# »K.O.M.M. MIT!« IN EINE BESSERE ZUKUNFT

## Hier bekommen junge Flüchtlinge eine Chance auf Schulabschluss und Ausbildung

„Kurz vor Weihnachten hat uns ein ehemaliger Schüler, der im vergangenen Jahr den Abschluss gemacht hatte, besucht. Wir baten ihn, in die aktuellen Abschlussklassen zu gehen und zu seinen ‚Nachfolgern' zu sprechen. „Genießt die Zeit bei KOMM mit!", sagte er, „hier stehen die Türen immer offen für euch. In der Ausbildung findet ihr niemanden, der sich für eure Probleme interessiert."

KRZYSZTOF, K.O.M.M. MIT!-TEAM

Von Krieg, Armut oder Hunger getrieben verlassen Jahr für Jahr Millionen Menschen ihre Heimat. Darunter befinden sich unzählige Jugendliche, die ihre Familien und Freunde zurückzulassen müssen oder sie auf der Flucht aus den Augen verlieren. Kaum dem Kindesalter entwachsen, sind sie in der Fremde auf sich gestellt und gelten nach internationalem Recht als besonders schutzbedürftig.

### Jugendliche sollen lernen!

Als Minderjährige haben sie einen Anspruch auf Bildung. Das Projekt K.O.M.M. mit! Unseres Vereins bietet in München die Möglichkeit dazu. Die Jugendlichen erhalten, je nach Vorkenntnissen, einen modularen Sprachunterricht und werden in allen relevanten Fächern auf den Mittelschulabschluss oder qualifizierenden Mittelschulabschluss vorbereitet. Außerdem werden sie von uns bei der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche unterstützt.

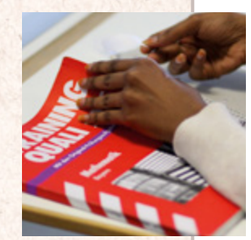
Wir wollen für die Teilnehmer von K.O.M.M. mit! jedoch mehr sein als nur reine Bildungsstätte und ihnen Halt und Orientierung in der Aufnahmegesellschaft bieten.

### Freizeit sinnvoll nutzen

Deshalb werden die schulischen Maßnahmen um Aktivitäten wie Theater oder Sport, Exkursionen, bei denen die Jugendlichen etwas über die Kultur, die Gesellschaft und Politik Deutschlands erfahren, und Angebote für eine sinnvolle Freizeitgestaltung ergänzt.

### Sensibel sein

Unser Team besteht aus jungen und engagierten Kräften, die alle selbst einen Migrationshintergrund haben und daher gut auf die Wünsche ihrer Schüler eingehen, sie effektiv in allen Lebensbereichen beraten und mit ihren Sorgen und Ängsten besonders sensibel umgehen können.



Im vergangenen Schuljahr haben wir mehr als 120 Schüler aus mehr als 20 unterschiedlichen Ländern betreut: Nimmt man diejenigen, die unsere Sommerkurse besuchten, waren es sogar mehr als 200. Aus den Abschlussklassen haben zehn Schüler den Qualifizierenden Mittelschulabschluss bestanden, den Mittelschulabschluss haben 23 Schüler bestanden. 32 Schüler konnten in ein Praktikum vermittelt werden.

## GESCHAFFT! WIR BLICKEN AUF EIN GUTES SCHULJAHR ZURÜCK

Bei der Ausbildungsplatzsuche haben wir mit *Integro e.V.* kooperiert. Denn wir wollen die jungen Bewerber und Bewerberinnen in eine Ausbildung bringen, die ihren Fähigkeiten und Neigungen entspricht, damit sie diese auch abschließen. Außerdem wurden ihnen sogenannte „Ausbildungslotsen" zur Seite gestellt, die individuell auf den Bedarf der einzelnen SchülerInnen eingingen. Auch bei der Suche nach geeigneten Ausbildungsbetrieben arbeiteten wir intensiv zusammen.

# EINE FAMILIE AUF ZEIT IM HAUS BIRGITTA

## Fünf junge Mädchen bekommen in einer Wohngruppe menschliche Wärme und Starthilfe

Familiär geht es zu in der Wohngruppe, in der fünf junge Frauen aus Afghanistan, Somalia, Eritrea, dem Kongo und Nigeria ein Zuhause fanden. Sie leben, lernen und lachen miteinander – die Mädchen sind mittlerweile eine richtige Gemeinschaft geworden.

Blicken wir auf das vergangene Jahr 2016 zurück: Drei Mädchen haben erfolgreich die schulanaloge Bildungsmaßnahme im K.O.M.M. mit! Projekt beendet. Seit September 2016 befinden sie sich im zweiten Berufsintegrationsjahr an der Berufsschule Starnberg. Auch hier absolvieren sie fleißig ihre Praktika, schnuppern in die Berufswelt hinein und knüpfen wertvolle Kontakte für die Suche nach einem Ausbildungsplatz. Bald werden sie in die Bewerbungsphase starten. Die Betreuerinnen begleiten sie auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit und helfen ihnen, den Grundstein für eine gute Zukunft zu legen. Für ein Mädchen ist das schon wahr geworden: Seit September 2016 macht sie eine Ausbildung zur Bürokauffrau bei einer renommierten Münchner Versicherungsagentur.

Auch Abschiede gibt es im „Haus Birgitta“: Für ein Mädchen endete die Jugendhilfe aufgrund ihrer Volljährigkeit und sie musste in eine andere Unterkunft ziehen. Wir begleiten sie weiterhin und unterstützen sie, wo immer es nötig ist. Unser fünftes Mädchen, seit November 2016 bei uns im Haus, macht unglaubliche Fortschritte: Seit knapp zwei Jahren in Deutschland, spricht sie bereits gut Deutsch und besucht die 9. Klasse einer Mittelschule. Sie will im Juli ihren qualifizierenden Hauptschulabschluss machen und lernt schon fleißig für die Prüfungen. Ihr Wunsch ist eine Ausbildung zur medizinischen Fachangestellten – das erste Stellenangebot hat sie bereits.

Es nicht leicht, eine fremde Sprache zu lernen und in einem fremden Land Fuß zu fassen. Umso mehr freut sich das Team der Betreuerinnen im „Haus Birgitta“ über die vielfältige Unterstützung aus Tutzing und Umgebung. Sie alle geben den Mädchen „Starthilfe“ für einen gelungenen Neuanfang hier in Deutschland. Ein besonderer Dank gilt den Benediktinerinnen in Tutzing, die immer für uns da sind.

### SELBSTSTÄNDIG UND DOCH GUT BETREUT

Die Mädchenwohngruppe Haus Birgitta wurde im Februar 2015 eröffnet. In der Einrichtung arbeiten drei pädagogische Fachkräfte in Teilzeit, so dass eine tägliche Betreuung von 14 bis 19 Uhr gewährleistet ist. Die pädagogische Hilfeplanung findet in enger Absprache mit dem Jugendamt statt. Ziel ist, den jungen Frauen Hilfestellung beim Erwachsenwerden in Deutschland zu geben. Bei der Realisierung des Projekts wurde Hilfe von Mensch zu Mensch e.V. vom Paritätischen Wohlfahrtsverband, vom Stadtjugendamt München und dem angegliederten Münchner Heim für Inobhutnahme sowie dem Landratsamt Starnberg unterstützt.

Gemeinsam macht es mehr Spaß: Youth United bietet zahlreiche Unternehmungen.

# DIE EIGENEN WURZELN NICHT VERGESSEN

## Der Jugendclub „Youth United“ feiert sein 15jähriges Bestehen

Der Jugendclub wurde im Jahr 2002 gegründet, um Kinder und Jugendliche zusammenzubringen und sie bei der Entfaltung ihrer Talente nach Kräften zu unterstützen. Herkunft, Hautfarbe oder Religion spielen dabei keinerlei Rolle. Die Angebote richten sich dabei im Besonderen an Jugendliche mit Migrationshintergrund, darunter vor allem an junge Asylbewerber und Geflüchtete. Sie sollen zu einer gleichberechtigten Teilhabe an allen gesellschaftlichen und kulturellen Ressourcen in ihrer neuen Heimat ermutigt werden.

Zu den Angeboten gehören Sport genauso wie kulturelle Events und Veranstaltungen zur politischen Bildung. Die Jugendlichen werden ermuntert, sich – entsprechend ihren Interessen – sinnvoll einzubringen. Dabei sollen sie die Möglichkeit haben, die Traditionen und Bräuche, die sie aus ihrer „alten Heimat“ oder der ihrer Eltern und Großeltern mitbringen, zu pflegen und sie unter ihren Altersgenossen anderer Herkunft bekannt zu machen.

### Internationale Jugendbegegnungen

Doch die Arbeit von Youth United geht über die Grenzen von Deutschland hinaus: Regelmäßig finden internationale Jugendbegegnungen statt. In den vergangenen Jahren waren junge Menschen aus unzähligen europäischen Staaten wie der Ukraine, Albanien, dem Kosovo, Bosnien-Herzegowina, Serbien und Montenegro zu Besuch in München. Bei diesen Treffen haben Jugendliche Gelegenheit, die Lebenswirklichkeit in den jeweiligen Ländern kennen zu lernen und miteinander zu vergleichen.

Außerdem lernen sie die Vorteile eines geeinten Europas kennen, erhalten bei Besuchen politischer Institutionen und in persönlichen Gesprächen mit Entscheidungsträgern Einblicke in demokratische Prozesse und erfahren auch, wie wichtig Freiheit, Pluralität und Gleichberechtigung für ein friedliches Miteinander in einer modernen, offenen Gesellschaft sind.

### YOUTH UNITED IST BUNT

Derzeit haben wir etwa 20 Mitglieder im Alter zwischen 16 und 26 Jahren aus Ländern wie Eritrea, dem Irak, Afghanistan, Bosnien, Guinea und Deutschland. Darunter befinden sich zwei ausgebildete Jugendleiter. Im vergangenen Jahr haben wir uns regelmäßig zum gemeinsamen Kochen, Tanzen und Musizieren getroffen. Ein besonderes Highlight war das von der djo – Deutsche Jugend in Europa, dessen Mitglied unser Jugendclub ist, veranstaltete „Fest der Kulturen“ im Dezember. Dort konnten die Mitglieder anderer Jugendgruppen zur gemeinsamen Vorführung eines eritreischen Tanzes animiert werden.

Im Rahmen des Projektes „Kultur macht stark“ sind Kinder und Jugendliche gemeinsam aktiv und lernen fast nebenbei Deutsch.

# BASKETBALL UND MÄRCHENLAND

## Das Projekt „Kultur macht stark“ eröffnet Kindern und Jugendlichen neue Horizonte

Kinder und Jugendliche, die in Flüchtlingsunterkünften leben, werden seit August 2013 im Rahmen des Projekts „Kultur macht stark“ spielerisch an Kunst und Kultur herangeführt. In wöchentlichen Gruppenstunden treiben die Kinder und Jugendlichen Sport, musizieren, spielen und sind kreativ. Deutsch lernen sie so fast nebenbei. Zur Freizeitbetreuung gehören auch Tagesausflüge, gemeinsame Feiern und mehrtägige Ferienaktivitäten. Erfahrene Betreuer, die zudem von Fachleuten unterstützt werden, kümmern sich um die jungen Flüchtlinge. Darüber hinaus arbeiten auch ehrenamtliche Helfer mit, die den Kindern, die keinen Zugang zu Kindergarten und Hortbetreuung haben, das Leben in der Stadt München vermitteln. Regelmäßige Gruppenstunden mit den Jüngeren werden durch die Arbeit einer Mädchengruppe ergänzt.

### Zwei neue Projekte

„Kultur macht stark“ wurde 2016 um zwei weitere interessante Projekte ergänzt, die auf ein Jahr angelegt waren: Im Bereich Sport entstand das Projekt „Der goldene Basketballkorb“. Unter Anleitung eines ehemaligen Nationalspielers aus Syrien trainierten bis zu 15 Kinder einmal pro Woche den perfekten Wurf. Nicht nur das, auch Zusammenhalt war ein wichtiger Pfeiler in diesem Teamsport, der regelmäßig geübt werden wollte. Höhepunkt: ein Basketballturnier in Kooperation mit dem Basketballverein „B.C. Hellenen“.

Ein weiteres Projekt war „Ankommen im Märchenland“: Flüchtlingskinder im Vorschulalter haben normalerweise nicht die Chance, sich ausreichend auf die Schule vorzubereiten. Im „Märchenland“ wurden sie spielerisch an die deutsche Sprache herangeführt und dabei in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt – mit klassischen deutschen, aber auch internationalen Märchen. Die Kinder werden so in die Geschichten eingebunden, dass sie deren Inhalte verstehen können, ohne die deutsche Sprache beherrschen zu müssen. Durch anschließendes kreatives Gestalten bekommen sie Zugang zur Vielfalt der deutschen Sprache.

> Kultur ist nicht nur ein System von Regeln und Gewohnheiten, die das Zusammenleben und Verhalten der Menschen leiten – sie hilft den Menschen, diese Regeln auch zu überwinden, einen Schritt weiter zu wagen, um gemeinsam neue Horizonte zu erreichen.
>
> DENIJEN, PROJEKTLEITER



# AUF RADIO LORA WIRD DER BALKAN LEBENDIG

## Ein Bürgerradio als Ort für multikulturellen Gedankenaustausch

Ayna Teyvane (l.) mit Studiogästen

Menschen informieren, sensibilisieren und motivieren: Um Ideen, Konzepte oder Anliegen dauerhaft lebendig zu halten, muss die Möglichkeit genutzt werden, diese publik zu machen. In Zusammenarbeit mit den Medien und mittels zahlreicher Veranstaltungen will „Hilfe von Mensch zu Mensch“ die Arbeit und die Motivation des Vereins sichtbar und hörbar machen – und interessierte Menschen dafür begeistern, sich ebenfalls für diejenigen einzusetzen, die ihre Hilfe brauchen.

Seit vielen Jahren ist Sadija Klepo für das freie Bürgerradio Lora in München tätig. Unterstützt wird sie dabei von ihren Mitarbeitern Ayna Teyvane, Jasmin Hadzibeganovic, Amira Hadzibeganovic und Denija Avdic. Zu den Formaten, die Sadija Klepo bei Radio Lora verantwortet, gehören vor allem drei interessante Sendungen:

### Blickpunkt Balkan

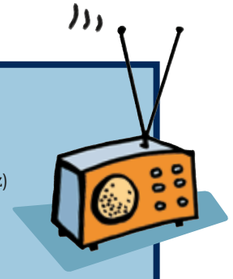
Kurznachrichten, Veranstaltungstipps und Musik des Balkan in einem Mix aus Information, Unterhaltung und Gesprächen mit Studiogästen – wöchentlich beleuchtet diese Live-Sendung Themen rund um den Balkan. Sadija Klepos Anliegen ist es, die in München lebenden Hörerinnen und Hörer der verschiedenen Ethnien Ex-Jugoslawiens und der umliegenden Balkanländer über Ereignisse und Entwicklungen in den Heimatländern zu informieren und ein Forum für multikulturellen Gedankenaustausch zu schaffen.

### Note Balkana – Klänge des Balkans

Dieses Format mit alter und neuer Musik aus den Balkanländern, präsentiert von Sadija Klepo, wird einmal im Monat ausgestrahlt. Die Sendung, zu der auch zeitgenössische Interpreten eingeladen sind, wird live gesendet und steht auch für Musikwünsche offen.

### Portal Migration

Diese Sendung läuft seit 2008, jeweils am 2. Dienstag im Monat von 19 bis 20 Uhr. Sie enthält aktuelle Berichte zur Situation der Migrantinnen und Migranten in München und Deutschland sowie zu deren Problemen in aller Welt. Besonderer Wert wird auf die lebhafte Kommunikation mit unterschiedlichen Akteuren gelegt: So gibt es regelmäßig informative und spannende Interviews zu aktuellen migrationspolitischen Themen. Neben Berichten und Reportagen werden Hinweise zu aktuellen migrationsbezogenen Veranstaltungen im Raum München gesendet. Den musikalischen Rahmen bildet internationale Musik von Bands aus aller Welt.



**LORA München sendet auf UKW 92,4:**
Mo–Fr: 17 bis 24 Uhr

**LORA München sendet auf DAB+ 96,75:**
(Kanal 11C in und um München sowie im Münchner Kabelnetz)
Mo–Fr: 0 bis 16 Uhr
Sa: 0 bis 6 Uhr
So: 0 bis 7 Uhr, 10 bis 13 Uhr und 14 bis 21 Uhr

Die Magazine der vergangenen sieben Tage sowie der Wochen- bzw. Monatsrückblick können auf der Radio-Lora-Website abgerufen werden. In der DAB+-Sendepause sind sie über Stream zu hören.

**www.lora924.de**

# WIR FEIERN EUROPAS UNBEKANNTES JUWEL

## Die Balkantage – Münchens größtes Kulturevent rund um den Balkan

Die Balkantage feiern 2017 ein Jubiläum – und zwar ihr 10jähriges! Denn im Jahr 2007 kamen erstmalig ehemalige Balkanflüchtlinge, Künstler, Politiker und sonstige Interessierte zusammen, um über die Situation in Bosnien zu diskutieren. Die Veranstaltung war damals auf zwei Tage angesetzt: Angeregte Gespräche, untermalt von Musik, Lesungen und Fotografie, fanden im kleinen Kreis in den Räumlichkeiten des Münchner Goethe-Forums statt. Initiator und Gestalter der Balkantage ist der Verein „Hilfe von Mensch zu Mensch“ unter der Federführung von Sadija Klepo. Von ihr stammen die erste Idee, Konzeption und Umsetzung der Münchner Balkantage.

### Über 5.000 Besucher

Im Laufe der Jahre haben sich die Balkantage zu einem zweiwöchigen Festival entwickelt. Die guten Gespräche, die inspirierende Kunst und die politische Relevanz der Themen sind geblieben, erreichen aber nun jährlich bis zu 5.000 Menschen – mit und ohne Migrationshintergrund.

### Was ist das Besondere an den Balkantagen?

Die Balkantage dienen der Förderung eines Dialogs zwischen den unterschiedlichen Kulturen der Länder auf der Balkanhalbinsel. Ein wichtiger Bestandteil ist die Begegnung und Zusammenführung von Menschen aus ehemals verfeindeten Balkanländern. Während der Balkantage präsentieren Künstler, Vereine und prominente Persönlichkeiten die kulturelle Vielfalt Südosteuropas und machen sie so den Münchnern zugänglich. Egal ob Film, Ausstellung, Literatur, Musik, Folklore oder Diskussionsforum – es ist für jeden Geschmack etwas dabei.

> Die Balkantage werden zu spannenden Balkanabenden, wenn sich abseits der Veranstaltungen Menschen treffen, um ein buntes Miteinander zu feiern. Kultur, Kunst und politische Diskussionen ziehen alle in ihren Bann, alles vermischt sich: Das Internationale und das Lokale. Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, Geflüchtete und Einheimische. Alle werden Münchner. Die Grenze zwischen Gästen und Gastgebern verwischt.
>
> DENIJEN, KOORDINATOR DER BALKANTAGE 2017

### SYMBOL FÜR VIELFALT

Das symbolträchtige Zeichen für die Balkantage ist die Balkanblume, die mit ihren Blütenblättern, zusammengesetzt aus den einzelnen Landesfahnen, die Vielfalt des Balkan und dessen facettenreiche Geschichte als bunte Einheit präsentiert.

## BALKANTAGE 2017
## 24. MÄRZ – 06. APRIL
## 25 JAHRE SPÄTER – DER LANGE SCHATTEN DER JUGOSLAWIEN-KRIEGE

**Freitag, 24. März 2017**

**Festliche Eröffnung** mit Generalkonsulin Ruzmira Tihic-Kadric, Dr. Hans-Georg Küppers (Kulturreferent der Landeshauptstadt München), Kerstin Schreyer (Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung) und Dr. Dieter Hüttner (Vorstand von Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.)

**Podiumsdiskussion:** „Der lange Schatten des Krieges“ mit Prof. Dr. Florian Bieber, Dr. Konrad Clewing und Sadija Klepo. Moderation: Dr. Monika Kleck

**Samstag, 25. März 2017**

**Balkanbasar** mit Kinderprogramm, Kulinarik und Folklore

**28. März – 3. April 2017**

**Balkanfilmtage** u.a. mit „Nedodirljivi“(The Unidentified) 2015, Doku von Marija Ristić und Nemanja Babić oder „Četiri pasoša“ (Four Passports 2016, Doku von Mihajlo Jevtić

**Freitag, 31. März 2017**

**Großes Balkankonzert**
mit Haris Džinović

**Sonntag, 2. April 2017**

**Konzert:** „Eine musikalische Reise durch den Balkan“ Elvira Hasanagic (Sopran) und Tatjana Blome (Piano)

**Donnerstag, 6. April 2017**

**Abschlussparty** mit Di Farykte Kapelle

**Veranstaltungsorte**
Kulturhaus Milbertshofen | Gasteig | Kino Gabriel | Einstein-Kultur | Kulturzentrum 2411 | Forsthaus Mühltal

www.balkantage.org

## 25 Jahre Hilfe von Mensch zu Mensch e. V.

So viele haben all die Jahre über angepackt, ihr Scherflein beigetragen und ihre Arbeitskraft und ihren Enthusiasmus gegeben! Heute sind wir ein anerkannter Migranten- und Flüchtlingsverein in München und Oberbayern mit mehr als 20 Niederlassungen, Sprachschule, Betreuungsnetzwerk, Kinderkrippen, Berufsbildungsmaßnahmen und Mitwirkung im sozialen Bereich.

Wir sind Vorreiter für eine multikulturelle Gesellschaft, die es heute weiter zu schaffen gilt: über nationale Herkunft, über Religionen und Weltanschauungen, über soziale Grenzen und Bedürfnisse hinweg zu einem gesellschaftlichen Miteinander und einer kulturellen Einheit in der Vielfalt.

Wir besiegen den Krieg
und den Hass!


**Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.**

Geschäftsstelle
Landsberger Str. 402, 81241 München
Tel. 089/189 17 98-54
Fax 089/189 17 98-05
info@hvmzm.de
**www.hvmzm.de**

www.facebook.com/
VereinHilfeVonMenschZuMensch

**Geschäftsführerin:** Sadija Klepo
**Vorstand:** Dr. Dieter Hüttner
Registernr. VR 17323
Steuernr. 143/216/90247

**Spendenkonto**
IBAN: DE70 7002 0270 0000 0868 60
BIC: HYVEDEMMXXX

Herausgeber: Hilfe von Mensch zu Mensch e. V. – Texte: Dr. Dieter Hüttner, Sadija Klepo, Ariane Suckfüll, Katharina Werner, Melanie Winberger
Fotos: Maja Gugleta, Krzysztof Merks, Amira Hadzibeganovic, Frank Hormann, Olga Lozynska – Grafisches Konzept, Layout: Birgit Baude, München – Druck: MKL-Druck, Ostbevern


© 2017 Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.